



**Bestellungen auf den Murrthal-Boten**  
mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“  
für die Monate August & Septbr.  
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die  
Stadt Waiblingen

**W a c h u n g.**  
**Dankagung & Geschäftsempfehlung.**

Einer lit. Einwohnerschaft aus Stadt und Land teile ich ergebenst mit, daß ich das von Frau Schweizer käuflich übernommene Geschäft von heute an auf eigene Rechnung in gleicher Weise weiterführen werde. Es wird mein eifriges Bemühen sein, meine werthen Kunden mit feinsten und Wurstwaren zu bedienen und empfehle mein

**Emilie Schweizer Wwe.**



Auf Obiges bezugnehmend bringe ich zugleich zur Kenntnis, daß ich das von Frau Schweizer käuflich übernommene Geschäft von heute an auf eigene Rechnung in gleicher Weise weiterführen werde. Es wird mein eifriges Bemühen sein, meine werthen Kunden mit feinsten und Wurstwaren zu bedienen und empfehle mein



**Gasthaus z. Anker**  
verbunden mit Kostlich zu recht fleißigem Besuche.  
Mit Achtung  
**Friedrich Seeger.**

**Dr. med. Theinhardt's**  
**Hygiana** | **Kindernahrung**  
Lösliche  
Büchle Nr. 2. | Büchle Nr. 1. 50.

Dr. Theinhardt's Hygiana mit feinstem höherem Gehalt an Milchzucker und löslichen Nährstoffen ist die beste Speise für Säuglinge; übertrifft alle anderen Präparate an Nährwert und ist für Säuglinge verdaulichste Nahrungsmittel. — Bricht die Verdauung, regt die Stühle, wirkt gegen Sommer-Diarrhöen und Brechdurchfälle. — Bricht die Verdauung, regt die Stühle, wirkt gegen Sommer-Diarrhöen und Brechdurchfälle. — Bricht die Verdauung, regt die Stühle, wirkt gegen Sommer-Diarrhöen und Brechdurchfälle.

Niederlage: Obere Apotheke A. Roser, Waiblingen.

**W a c h u n g.**  
**Anzeige.**  
Donnerstag den 1. August fehe ich eine  
Partie sehr schöner, großer u. kleiner, echter  
**Belgier Schweine**  
bei G. Jung z. gold. Lamm um billigen Preis dem Verkauf  
aus und lade Liebhaber hiezu freundlichst ein.  
**Heinrich Ott, Niederludorf.**

**Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Berlin, Frkt. a. M.  
Aelteste allein echte Marke:  
Dreieck mit Erdkugel & Kreuz.  
Vollkommen neutral mit Boraxgehalt  
und von ausgezeichnetem Aroma ist zur  
Herstellung und Erhaltung eines zarten  
blendendweißen Teints unerlässlich.  
Bestes Mittel gegen Sommersprossen.  
Vorrätig: Stück 50 Pf. bei  
C. Voil, Apotheker.

**Meinen Mitmenschen**  
wider an Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen,  
Appetitlosigkeit etc. leiden, teile ich herzlich gern und  
unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten  
habe und wie ich hieron befreit wurde.  
Weiter a. D. Kypke in Schreibersau Niesengebirge.)

**Technum Mittelweida**  
— Sachsen —  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule.  
— Vorunterricht frei. —

**Arbeiter**  
kann sofort eintreten bei  
**Louis Bühler, Möbelschreiner**  
mit Maschinenbetrieb.

**Waiblinger Wochenmarkt**  
**Viktualien-Preise**  
vom 31. Juli 1895.

500 Gramm Butter, jauer	80—90	3
" süße	100	"
2 Stück Eier	10—11	"
1 Hahn (Durchschnittspreis)	35—55	"
1 Hühner	60—90	"
1 Ente	1 M 40	"
1 Gans	3 M 20	"
1 Taube	25—30	"
Läuferschweine, pr. Paar	45—70	M
Milchschweine	18—25	M
1 Kilo weißes Brot	23	3
2 Kilo schwarzes Brot	36	"
500 Gramm Rindfleisch	70	"
" Kalbfleisch	70	"
" Schweinefleisch	55	"
" Kalbfleisch	60	"
" Schweinefleisch	70	"

**Adolf Stroh**  
vorm. G. Käp  
empfiehlt in  
großer Auswahl  
bei billigsten  
Preisen

**Cherwin**  
bekannt  
schönstem  
Fabrikat.  
Garantie  
für angegebenen  
Goldgehalt.  
Gravieren  
sodort und unentgeltlich.

**Bäckergenossenschaft.**  
**Brotpreise.**  
vom 1. August d. J. kostet

1 Paar Wecken	26 Pf.
1 Kilo Weißbrot	63 Pf.
2 Kilo Schwarzbrot	86 Pf.

**Der Ausdunst.**  
Nächsten  
Sonntag  
von nachm.  
5 Uhr ab  
Schießen.

**Jede Buch-Druckerei**  
liefert schnell und billig  
die Buchdruckerei  
von Fr. Stroh.

furchtbaren Opfern und mit wahrhaft helbenmütiger Tapferkeit brachten es nun die Truppen des V. Korps fertig, den Höhenrand jenseits Wörth gegen Fröschweiler zu erklimmen und zu behaupten; desgleichen war es zwischen 12 und 1 Uhr dem XI. Korps gelungen, den Albrechtshäuser Hof und Morbronn den Franzosen zu entreißen. Bei dem weiteren Vorgehen gegen den Niederwald wurden die Jüdischbrücker und Bierundneuzinger von der Kavalleriebrigade Mägel und einem Lancierregiment angegriffen, wiewohl aber, ganz kraftlos in ihren Stellungen bleibend, die Attaken der französischen Reiterei mit einem so wirksamen Schwellfeuer ab, daß diese dabei völlig aufgerieben wurden. Desgleichen gelang es einen heftigen Vorstoß des Feindes gegen den Albrechtshäuser Hof zurückzuweisen, und den rechten französischen Flügel in den Niederwald zu drängen. Im weiteren Vordringen wurde nach erbittertem Kampfe auch dieser Wald dem Feinde entzogen und das etwas unterhalb Fröschweiler gelegene wichtige Dorf Eschbühl gestürmt, wobei der linke Flügel des V. Korps mitwirkte. So hatten hier das XI. und V. Korps ihre Vereinigung vollzogen; der rechte Flügel der Franzosen war vollständig eingedrückt. Zur Unterstützung des XI. Korps traf jetzt — es war mittlerweile 3 Uhr nachmittags geworden — bei Eschbühl auch die Württembergische Brigade Starckoff ein. Ein Versuch der Franzosen, dieses Dorf wieder einzunehmen, mißlang; ein zweiter Kavallerieangriff wurde glänzend abgewiesen, wobei die Kavalleriedivision Donnermains das Schicksal der Brigade Mägel teilte.

Nach aber blieb das eigentliche Gebiet der Franzosen, das auf der äußersten Höhe gelegene Dorf Fröschweiler zu nehmen, wo sich der letzte Widerstand Mac Mahons konzentrierte und die eigentliche Entscheidung des Tages fallen mußte. Hier waren auf dem rechten Flügel des V. Armeekorps die Bayern vorgezogen; um 4 Uhr ward das Dorf nach sehr tapferem Widerstande der Franzosen durch die nimmer von allen Seiten herankommenden Truppen vom XI. und V. Korps, denen sich Bayern und Württemberger zugesellten, genommen. Der Rückzug der Franzosen artete bald in wilde Flucht aus; hinterher jagten die Deutschen, aber so eilig hatten's die Württemberger, daß ein schwäbischer Reitermann treffend meinte: „Der Kan's fast net verreit, lo laufe ja!“ Die Verluste betragen deutscherseits 489 Offiziere und 10153 Mann tot und verwundet; bei den Franzosen 20000 Mann, davon 6000 gefangen und 6000 vermisst. An Tropfen wurden erbeutet 33 Geschütze, 4 Fahnen, 1 Adler; der württembergischen Kavallerie fiel bei der Verfolgung die französische Kriegskasse mit 360000 Franken in die Hände.  
(Fortsetzung folgt.)

**Ämtliche Nachrichten.**  
Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, am 27. Juli d. J. den Postassistenten Gmelin in Waiblingen zum Postretarärschaft zu befördern.

**Tagessübersicht.**

**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
Villa Seefeld, 30. Juli. Seine Majestät der König und Ihre königliche Hoheit Prinzessin Pauline sind gestern nachmittag gegen 3 Uhr hier eingetroffen. Bei der Ankunft in Nürtingen wurden Allerhöchstdieselben am Hofen von Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich aufs herzlichste begrüßt und zu Wagen nach der Villa Seefeld geleitet.  
Waiblingen, 31. Juli. Anfangs des Herbstes wird, wie hier verlautet, der Direktor des Gastspiel-Gesellschafts, Herr Friedrich Moosbauer in Hall, hieher kommen, um eine Reihe von Theateraufführungen zu eröffnen. Nach den Zeitungsrecensionen in Hall stehen den hiesigen Freunden der Bühne vielerlei Lobes und genutzliche Abende bevor und wird näheres über Beginn der Vorstellungen im Murrthal-Boten verlauten.  
Waiblingen, 28. Juli. Am Samstag nachmittag machte die hiesige Ortsgruppe des „Schwäbischen Vereins“ ihren ersten Ausflug, an dem sich trotz der heißen Witterung ziemlich viele Mitglieder und auch einige Gäste beteiligten. Sie wollten auf Umwegen Ludwigsburg erreichen. Zunächst ging dem Hirschbachthal zu, der neuen Wegbezeichnung nach, die sich durchweg als ein richtig funktionierender Apparat erwies. Die Reiterarbeit, mit der man sich durch das schöne, felsenschwammige Thälchen hindurchdrückte und hinansah, kostete, abgesehen von einigem Fette, das übrigens gerne abgegeben wurde, einen schönen Schweiß, der festigen von den geröteten Gesichtern tropfte. Nach einer stundenlangen Fahrt waren die hinteren Wasserfälle erreicht, die dem Hirschbachthal einen wunderbaren Anblick geben und auch ohne viel Wasser ein reizendes Bild zeigen. Dort wurden die Murrthal-Boten von denen aus Schwäbisch erwartet und mit Freudenrufen begrüßt. Nach kurzem Aufenthalt ging es lustig weiter dem Ohnenberg zu, dessen schönster Punkt ohne Frage der hohe Hügel ist, wo einige Angehörige des Albrechtshäuser Hofes sich aufhielten. Die Reiterarbeit wurde durch die hübschen Thälchen und die herrlichen Wasserfälle unterbrochen. Die Reiterarbeit wurde durch die hübschen Thälchen und die herrlichen Wasserfälle unterbrochen. Die Reiterarbeit wurde durch die hübschen Thälchen und die herrlichen Wasserfälle unterbrochen.

Norden erkennt man in blauer Ferne den Hagenbuckel und den Königshübel bei Heilbronn; ein Panorama wie man es schöner sich nicht wünschen kann. Leider wird diese schöne Aussicht von dem ausstehenden Wald mehr und mehr verdeckt, und der Fremdenbesuch hat seitdem merklich abgenommen. In Anbetracht dieser Thatfachen hat es die Ortsgruppe Murrthal unternommen, das alte Projekt wieder aufzunehmen, nach welchem auf dem hohen Hügel ein Aussichtsturm in Form eines Holzgerüsts errichtet werden soll, von dem aus der Blick ungehindert in die Ferne schweifen könnte. Vom hohen Hügel aus wanderten die Abenteurer über Ludwigsburg vollends nach Ludwigsburg, wo sie in der „Schönen Aussicht“ ein gutes Unterkommen fanden. Hier wurde nun das Projekt betreffend den Aussichtsturm auf dem hohen Hügel noch näher erörtert, wobei namentlich Herr Schultheiß Schindler von Altheim mit warmen Worten für das Projekt eintrat. Schließlich einigte man sich dahin, man wolle sich wegen der Platz- und Holzfrage mit der K. Forstdirektion ins Benehmen setzen, von deren Haltung dann das weitere abhängen wird. Nach Abmachung des geschäftlichen Teils unter dem Vorsitz des Herrn Briantier Karl Horn kam auch die gemüßliche Unterhaltung zu ihrem Recht, wozu namentlich die Klavierdarbietung des Herrn Lehrer Goller vieles beitrug. Nach etwa 8 Uhr wurde die Reiterarbeit beendet, die erste Ausflugs- und Holzfrage mit der K. Forstdirektion ins Benehmen setzen, von deren Haltung dann das weitere abhängen wird. Nach Abmachung des geschäftlichen Teils unter dem Vorsitz des Herrn Briantier Karl Horn kam auch die gemüßliche Unterhaltung zu ihrem Recht, wozu namentlich die Klavierdarbietung des Herrn Lehrer Goller vieles beitrug. Nach etwa 8 Uhr wurde die Reiterarbeit beendet, die erste Ausflugs- und Holzfrage mit der K. Forstdirektion ins Benehmen setzen, von deren Haltung dann das weitere abhängen wird. Nach Abmachung des geschäftlichen Teils unter dem Vorsitz des Herrn Briantier Karl Horn kam auch die gemüßliche Unterhaltung zu ihrem Recht, wozu namentlich die Klavierdarbietung des Herrn Lehrer Goller vieles beitrug.

**Stuttgart, 30. Juli.** Entgegen einem auch in mehrere Blätter übergegangenem Gerücht, wonach Seine Majestät der König aus gegenüber dem zum Lobe verurteilten Raubmörder Köster von dem allerhöchsten Begnadigungsrecht seinen Gebrauch machen zu wollen erklärt habe und daß die Hinrichtung Kösters schon demnächst (am Mittwoch den 31. Juli) stattfinden werde, erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß das außerordentlich umfangreiche Protokoll der hies. Justizbehörde über den Mordprozeß Köster erst in ungefähr 2—3 Tagen fertiggestellt werden kann, worauf letzteres an das Justizministerium und von diesem an den König gelangt wird. Da ohne Zweifel auch Se. Majestät die Akten um so genauer studieren wird als das Schuldbestehen der Geschworenen nicht einmütig gefaßt worden ist, so dürften möglicherweise auch einige Wochen darüber hingehen, bis die Frage, ob Köster hingerichtet, oder zu lebenslänglicher Zuchthaus begnadigt wird, zu einer endgültigen Lösung gelangt.

**Militärisches.** Wie der St.-Anz. erfährt, findet im Bereich des XVI. Armeekorps eine größere Angriffsbewegung bei Solingen statt, zu welcher auch württembergische Truppen herangezogen werden und zwar das III. Bataillon Grenadierregiments Königin Olga Nr. 119 und das II. Bataillon Grenadierregiments Königin Olga Nr. 123. Dasselben werden am 19. August mit der Eisenbahn nach Remlich befördert. — An einer bei Alt-Dreißbach stattfindenden Pionierübung wird auch das württembergische Pionierbataillon Nr. 13 in der Zeit vom 19. bis 31. August teilnehmen.

**Litewkas für Offiziere.** Der König hat, wie dies für Preußen schon geschehen ist, genehmigt, daß seitens der Offiziere aller Waffen bei den in der Ordre vom 17. Februar 1890 angeführten Gelegenheiten neben den Sommerdekorationen bzw. an Stelle derselben Litewkas getragen werden dürfen.

**Stuttgart, 29. Juli.** Die beiden amerikanischen Futuristen, Ferd. Hörner von Philadelphia und Gustav Kögel von San Francisco, welche die Reise um die Welt zu Fuß unternahmen, sind gestern als Gäste des Hrn. Marquardt hier zu kurzem Besuch angekommen. Die jungen Männer haben sich vorgenommen, die Weltreise binnen 2 Jahren zu vollenden.

infolge der tropischen Hitze in den letzten Tagen an verchiedenen der Sonne besonders ausgelegten Stellen gebratene Trauben. Auch in den zwei letzten Jahren wurde durch Braten der Trauben Schaden angerichtet.  
**Heilbronn, 29. Juli.** Die von Gemeinderat Huber beim K. Oberamt erhobenen Beschwerden gegen die von dem Stadtvorstand gegen ihn wegen Ungebühr und Ungehörig erlassenen Strafbefehle wurden der „Neckarzig.“ zufolge als unbegründet abgewiesen. Wegen der Beleidigungen, welche Huber durch Beilagen in der „Heilbr. Zig.“ gegen den Stadtvorstand verbreitete, wurde Strafanktrag bei der K. Staatsanwaltschaft gestellt.

**Calw, 30. Juli.** Wie wir aus sicherer Quelle vernahmen, wird unser seitheriger Reichstagsabgeordneter, Freiherr v. Güttingen, aus dienstlichen und Familienrücksichten in der dem 7. Wahlkreis bevorstehenden Neuwahl nicht mehr als Kandidat für den Reichstag aufzutreten. Die deutsche und demokratische Partei werden je einen eigenen Kandidaten aufstellen und die Sozialdemokratie einen Sozialkandidaten. Ueber die aufzustellende Persönlichkeit verläutet bis jetzt noch nichts. Dem „Wobochter“ zufolge wird seitens der demokratischen Partei bereits in die Wahlkandidatur eingetreten.

**Leonberg, 28. Juli.** Neute fand hier in der „Sonne“ eine Delegiertenversammlung der Bezirksfrigatevereine statt, wobei 14 Vereine vertreten waren. Beschlossen wurde, die 25. Jahrestagung der Reichstagsvereine im Jahre 1896 in Leonberg abzuhalten.

**Diebstähle.** In Reichenbach bei Winnenden wurde einem nicht sehr vermöglichen Manne, während er mit seinem Sohn auf dem Felde beschäftigt war, aus dem verlassenen Sack ca. 400 M. entwendet. Der Dieb scheint mit dem örtlichen Verhältnisse vertraut gewesen zu sein, denn er benutzte zum Öffnen der Sacktasche den verstaubten Schlüssel des selben und legte ihn nach Gebrauch wieder an seinen Ort. — In Neuenbürg stahl ein Dienstmädchen einem bei dessen Herrschaft auf Besuch weilenden Herrn einen Hundertmarkschein, den es sofort veräußerte. Das Mädchen leugnete hartnäckig; endlich gelang es, daß es für 4 M. Süßigkeiten gekauft, das andere Geld aber im Rohlfenken verstaubt habe. Die Unterredung befristete diese Angaben. (N. Tglb.)

**Unfallsfälle.** In Schwäben (Gammstadt) fiel der junge ledige Bauer K. Würle so unglücklich von einem mit Gras beladenen Wagen, daß ihm durch die Wälder die Brust eingedrückt wurde und der Tod sofort eintrat. — Aus Kirchheim a. N. wird mitgeteilt, daß dort ein Dienstmädchen beim Futtereinholen von der Transmissionskraft erfaßt und schwer verwundet wurde. — Auf der K. Hofdomäne Wiesbaden hielten sich am 4. August vier Tagelöhner durch das Grabenloch auf die Scheuerneue und war sofort tot. — In Sulz a. N. stürzte ein Schuhmacher beim Heimgang von einer Hochzeit einen Bergabhang herunter, was seinen Tod zur Folge hatte. — Eine durch Sturm zu Fall gebrachte Mauer tötete in Heilbronn einen Arbeiter.

**Generalfeldmarschall Graf Mumenthal** vollendet, wie die Post erinnert, morgen sein 85. Lebensjahr. Es ist, sagt das Blatt, weltbekannt, welche großen Anteil an den letzten 3 Feldzügen Graf Mumenthal hatte, dem das Glück zu Teil geworden ist, in allen 3 großen Kriegen Kaiser Wilhelm's I., dem siegreichen Kronprinzen, Friedrich als Chef des Stabs zur Seite zu stehen.

**Ueber die Schwanger Rede des württ. Ministers v. Bischoff** urteilt die Post. J.: Der Minister hat in diesen Ausführungen mit großem Takt die Grenze bezeichnet, bis zu der der Staat in Unterhütung eines wesentlichen Teils, wie es die Landwirtschaft ist, gehen kann, ohne die Rücksicht auf die Allgemeinheit außer Acht zu lassen. Der Bund der Landwirte wird freilich über die kleinen Mittel spotten, mit denen die württ. Regierung die böse Lage der Landwirtschaft vergeblich zu bessern veruche, aber der praktische Landwirt erkennt allmählich doch wohl, daß der Sperling in der Hand besser ist, als die Taube auf dem Dache; denn schließlich, so viel der Bund der Landwirte auch verpricht, Besserungen machen nicht.

**München, 30. Juli.** Niederbayerischen Zeitungen zufolge verweist ein gestriger Gewittersturm in besonders die Gegend an der Donau, zertrümmerte in Straubing Hunderte von Fichtenstämme, stürzte viele Kamine um, entwurzelte zahlreiche Bäume. Besonders hart wurde Heilbrunn heimgesucht. Dort soll eine Katastrophe stattgefunden haben, welche die im vorigen Jahre in Erding durch den Cyclon verursachte fast erreicht.

**Aus Nordhildeswig.** Am Kirchspiel Nordhildeswig spielen zum erstenmal die Deutschen bei den Kirchenvahlen über die von der Dänemark angeführten Kandidaten. Hierdurch wird es möglich sein, die Gebietsliste für die deutsch-französischen Kriege aufzustellen in der dortigen Kirche anbringen zu lassen. Obgleich die Mittel für diese Tafel schon vor mehreren Jahren von Mitgliedern der Gemeinde aufgebracht waren, wollte das aus dänisch Besitztümern bestehende Kirchenvollkomm die Anbringung derselben aus politischen Gründen nicht gestatten.

**Oesterreich-Ungarn**  
**Wien, 30. Juli.** Eine Versammlung von Zimmerhergehilfen beschloß behufs Erlangung von Lohnverbesserung in einem Ausnahm eingetreten gegen 100 Gehilfen beginnen den Streik, eine große Zahl schließt

**Aus Deutschlands großer Zeit.**  
6. Die ersten Siege.  
(Fortsetzung.)

Die unmittelbare Verfolgung der abziehenden Franzosen hatte die Divisionskavallerie übernommen, verlor aber schon am Abend die Fühlung mit dem Feinde. Für den 5. August wurde daher eine größere Rekonstruktion angeordnet; gleichzeitig sollte die Armee unter Heranziehung ihres linken Flügels bereit vorrücken, daß sie je nach Umständen in südlicher oder westlicher Richtung zusammen gezogen werden konnte. Nach dem im Laufe dieses Tages einlaufenden Nachrichten gewann das Oberkommando die Ueberzeugung, daß Mac Mahon's Hauptstreitmacht in westlicher Richtung hinter der Sauer zu suchen sei. Der Kronprinz beschloß, seine Armee am 6. August mehr nach dem rechten Flügel hin zusammenzuziehen, ihr im übrigen aber einen Aufsetz zu gönnen.

Am Abend des 5. hatte der rechte Flügel der III. Armee den Sauerbach in der Nähe des auf seinen beiden Ufern sich ausdehnenden Städtchens Wörth erreicht. Jenseits des durchschnittlich tausend Schritte breiten

Wiesentales standen in starker Stellung das I. französische und Teile des VII. Korps unter Marschall Mac Mahon. Deutscherseits bildete den äußersten rechten Flügel das II. Bayerische Korps bei Lembach und Mattlach, nach links folgte das V. Korps bei Preuscha, dessen Avantgarde, die 20 Infanteriebrigade unter General v. Walther, dicht vor Wörth stand; südöstlich von Wunstett, das noch die Vorposten des V. Korps besetzt hielten, standen die Spigen des XI. Korps.

Wie bei Weissenburg hatten die Franzosen auch hier wiederum besonders ihre Hauptstellung durch Schützengraben, Verläufe u. s. w. künstlich verstärkt, gumal aber die Schlüsselpunkte Wörth und Fröschweiler so gut zur Verteidigung eingerichtet, daß dadurch ihre numerische Minderzahl reichlich wett gemacht wurde. Mac Mahon stellte 55800 Franzosen mit 167 Geschützen in's Gefecht; der Kronprinz verfügte über 105800 Mann mit 342 Geschützen.

Bei Tagesanbruch am 6. August glaubte der Avantgardekommandeur des V. Korps, General v. Walther, aus verschiedenen Anzeichen schließen zu müssen, daß der Feind sich zurückziehe, und schritt deshalb zu einer gemäßigten Erkundung, um sich Gewisheit darüber zu verschaffen. Auf den Kanonendonner hin ging auch das II. Bayerische Korps vor. Wenig entnahm sich bei Wunstett ein Gefecht, wo ihrerseits die Franzosen einen Vorstoß gegen die von Abteilungen des XI. Korps unterstützten preussischen Korposten machten. Zwar wurde verfehlt das Gefecht — dem ursprünglichen Vorhaben gemäß — wieder einzustellen, es entwickelte sich indessen doch eine große Schlacht daraus, da General v. Kirchbach seine Truppen mittlerweile bereits bereit engagiert sah, daß er ein Abbrechen des Kampfes nicht mehr für möglich hielt. Sein V. Korps hatte inzwischen Wörth mit bedeutenden Streitkräften besetzt und Vorposten gegen die Höhen westlich der Stadt unternommen, die indessen noch vergeblich gehalten waren.

Gegen 12 1/2 Uhr war der Kronprinz auf dem Schlachtfeld erschienen und hatte gleich erkannt, daß die Entscheidung noch heute stattfinden müsse. Sofort sandte er dem II. Bayerischen und dem XI. Korps den Befehl, den Kampf fortzusetzen oder wieder aufzunehmen, und ließ auch die übrigen, noch erreichbaren Reservekräfte, das I. Bayerische Korps und die Württembergische Division (v. Dornitz) heranzubereiten. Unter

sich jedoch nicht an. Die Tiergarten-Gesellschaft hat Konkurs angemeldet. Die Passiva betragen 1,400,000 fl., die Aktiva ebenfalls.

Frankreich

Paris, 30 Juli. Sämtliche republikanische Zeitungen konstatieren als charakteristisch bei den Generalwahlen die Niederlage der Sozialisten und den festen Anschluss der Wähler an die gemäßigten, aber durchaus fortschrittliche Republik. Die konservativen Organe konstatieren ebenfalls die Niederlage der Sozialisten, bezeichnen aber ihre Niederlage als unbedeutend, da der status quo ante aufrecht erhalten sei. Die Sozialisten leugnen ihre Niederlage. Dieselbe sei nur scheinbar, da ihre Kandidaten mehr Stimmen als bei den vorigen Wahlen erzielten und sie nur durch das Zusammengehen der Republikaner und der Regierung mit den Reaktionsären und Merkmalen geschlagen worden seien.

Paris. Das Bahnhofs-Lück bei Saint Brice beruht, entgegen der früheren Annahme, auf einem schweren Verschieden des Bahndienstes. Man ließ den überfüllten Zug mit zwei Lokomotiven einen von Gewittern unterwundenen Bahndamm ohne Bedenken passieren. Das Gewicht beider Lokomotiven bewirkte den Bruch der Dammschüttung und Entgleisung. Beide Maschinenführer und Feiger sind tot, außerdem sechs Passagiere, deren gerüstetste Leichen noch nicht anerkannt sind. Zwanzig Reisende sind schwer verletzt, darunter fünf Frauen, sämtlich Französinen.

Spanien

Madrid, 29. Juli. Bei Bayamo auf Cuba fand ein neuer Kampf statt, in welchem die Aufständischen 50 Mann verloren, darunter einen Oberst.

Volkswirtschaften

Aus Sofia meldet die Post. Ztg.: Der liberale Parteiführer Adoslawoff erklärte, die gegenwärtige Lage gefährde das Land und die Krone; er bestritt das Vorhandensein einer zum Anschluss an Rußland zwingenden Volkswirtschaft.

Japan

Yokohama, 28. Juli. Als in der vergangenen Nacht um 1 Uhr ein aus 1 Lokomotive und 23 Wagen bestehender Eisenbahnzug mit 400 inaktiven Soldaten auf der Fahrt von Hiroshima nach Kobe bei furchtbarem Sturmwind eine gefährliche Stelle an der See-Küste passierte, trafen gewaltige Wasserwellen den Zug derart am Anfang und Ende, daß derselbe in 2 Teile auseinander gesprengt wurde. Der vordere Teil, bestehend aus der Lokomotive und 11 Wagen, kürzte in Sec. 140 Personen sind umgekommen.

Ueber Kaffee- und Kaffeeurrogate ist in letzter Zeit viel Interessantes und Scherisches veröffentlicht worden. Einer der berufensten Schriftsteller, Kun- und Leibarzt Dr. G. F. K., Herausgeber der „Hygiea“, hat in seiner für Ärzte und Laien sehr beachtenswerten Schrift: „Kaffee- und Kaffeeurrogate in ihrer Bedeutung

für den prakt. Arzt“) folgende, auch auf dem letzten Congress in Rom von Dr. Stefagni auf das lebhafteste beantwortete Thesen aufgestellt: 1. Der Bohnenkaffee hat als häusliches Genussmittel so große gesundheitliche Nachteile, daß sein allmählicher Erlaß ärztlich anzustreben ist; 2. Von den Kaffeeurrogaten können nur solche ärztlich empfohlen werden, die an Geruch, Geschmack und Farbe dem Kaffee ähnlich sind, deren Zubereitung und Verpackung eine Garantie gegen Verfälschungen bieten und die für Gesunde und Kranke ein unschädliches Nahrungsmittel sind; 3. Den erwähnten hygienisch-ärztlichen Anforderungen kommt zur Zeit der in Kaffeeurrogaten-Maiskaffee-Fabriken hergestellte Maiskaffee am nächsten.

Die Broschüre ist durch die Buchhandlung von Friedrich Fleischer in Leipzig gegen Einzahlung von 50 Wfa. franco zu beziehen.

Vitterarisches

Das illustrierte Familienjournal „Das Buch für Alle“ bringt in seinem neuen, schon beginnenden Jahrgang einen hochinteressanten Roman aus dem deutsch-französischen Kriege zum Abdruck: „Die Erbschaft des Volkes“ von G. v. Hedlungen. Wir versehen uns so weniger auf diese zeitgemäße Publikation ganz besonders aufmerksam zu machen, als das uns vorliegende erste Heft des neuen Jahrgangs vom „Buch für Alle“ in geradezu glänzender Weise ausgestattet ist und diesem bekanntlich unter allen größeren Zeitschriften sich der weitesten Verbreitung erfreuenden Journal sicherlich viele neue Freunde zuführen wird. Preis nur 30 Pfennig für das Heft.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft

Wach. Schaumarkt am 26. Juli. Gesamtzufluhr 3238 Stück. Verkauf wurden 1943 Stück, nämlich Hammel 815 Stück, Hammeljahrlinge 593 Stück, Göllschafe 384 Stück, Brachschafe 151 Stück, jedoch unverkauft 1295 Stück. Die Preise für je ein Paar waren folgende: bei Hammeln, höchster Preis 55 Mk., niederster Preis 49 Mk., Durchschnittspreis 51 Mk., bei Hammelämmern, höchster Preis 52 Mk., niederster Preis 42 Mk., Durchschnittspreis 48 Mk., bei Göllschafen, höchster Preis 54 Mk., niederster Preis 35 Mk., Durchschnittspreis 48 Mk., bei Brachschafen, höchster Preis 42 Mk., niederster Preis 37 Mk., Durchschnittspreis 39 Mk.

Randproduktentbörse

Stuttgart, 29. Juli. Die Tendenz des Getreidemarktes war die abgelaufene Woche eine festere, da die amerikanischen Börsen höhere Kurse meldeten und die Besserung bei den übrigen Exportländern Aufnahme gefunden hat. Auf den deutschen Börsen war die Stimmung auch eine festere. Die süddeutschen Lebermärkte verkehrten dagegen in ruhiger Haltung und meldeten einen kleinen Rückgang. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, La Plata 15 Mk. 75 Pf. bis 16 Mk., Argima 13 Mk., Cypatoria 16 Mk., Californ. 16 Mk.

nächste Apotheke ist zwei Stunden Weges von hier von uns gelegen und Alles kommt darauf an, daß das Heilmittel vor morgen früh da ist. Wer soll der Bote sein? Von den Franzosen traut sich keiner in die Nacht bei diesen Zeiten hinaus — die arme Frau dauert mich, Sie ist verzweifelt. „Geben Sie mir das Rezept, Doktor. Ich besorge es“, rief Lieutenant von Hochfeld schnell. „Das heißt“, fügte er sich befinnend und mit einem bittenden Blicke auf seinen Chef hinzu, „wenn der Herr Mittelmeister erlauben. Die Probe würde Romberg gewiß für mich übernehmen.“ Dieser nickte bejahend. „Hah! ich mir gedacht, mein junger fahrender Ritter“, meinte lächelnd der Doktor, und also übergebe ich Ihnen —

„Halt!“ rief der Mittelmeister dazwischen. „So weit sind wir noch nicht. Wo ist der Herr Verwalter?“ Er läutete. Ein alter Diener trat ein. „Rufen Sie mir den Intendanten des Herrn Marquis hierher, aber sofort!“ Der Alte ergriff. „Den Herrn Intendanten?“ Dann sagte er sich, verbeugte sich und ging. Nach zehn Minuten kehrte er bleich und zerföhrt zurück. Der Herr Intendant ist nicht in seiner Wohnung. Ich glaube er hat sich in Geschäften in das nächste Städtchen begeben. „In Geschäften? Bei der Nachtzeit und ohne meine Erlaubnis? Wie ist der Mann ohne Passierschein durch unsere Posten hindurchgekommen? Premierlieutenant Hartung, ich bitte Sie, alsbald die Sache aufs Genaueste zu untersuchen. Nehmen Sie ein Duzend Leute und durchsuchen Sie noch heute Abend dieses Schloß, das mir geheime Ausgänge zu haben scheint, dieser Herr Intendant ist mir sehr verdächtig.“ Premierlieutenant Hartung verbeugte sich und ging. „Und Sie, Hochfeld“, wendete sich der Mittelmeister an den Genannten, der noch immer mit dem Recepte des Doktors in der Hand und mit bittender Miene dastand. „Schlagen Sie sich die romantische Idee aus dem Kopfe. Ich kann unmöglich das Leben meiner Offiziere einer solchen Gefahr aussetzen für das Kind des Mannes, der unter Feind und im Stande ist, Weiß und Kind in solcher Lage im Stiche zu lassen.“ „Erlauben Sie, Herr Mittelmeister“, fiel eifrig der kleine Doktor ein. „Sie mögen von ihrem Standpunkte aus Recht haben. Aber wenn Sie den Lieutenant von Hochfeld nicht reiten lassen wollen, so bitte ich um gütige Erlaubnis zu diesem Zwecke. Ich habe der Frau einmal meinen ärztlichen Beistand geliehen und ihr mein Wort gegeben, daß Alles, was möglich ist, zur Rettung ihres Kindes geschehen soll. Ohne die

75 Pf., Redwintler 17 M., Rumäuer neu Ia. 16 M. 75 Pf., do. alt 16 M. 25 Pf., Kernen Oberländer Ia. 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 30 Pf., Haber Alb Ia. 13 M. 50 Pf. bis 14 M. Kofstrep Ia. 22 M. 50 Pf.

Gestorben

den 29. Juli: Johann Georg Grauer, Gerber, 52 Jahre alt, an Lungenerkrankung.

In Stuttgart: Fr. Maucher, Postsekretär a. D. Wilh. Honold, Privatier. Amalie Stoppani, geb. Goermann. K. Heß, geb. Haug. W. Philipp, Zimmermeister. G. Bötz, Schreinermeister. — Albrecht Gröber, Privatier, Weingarten. K. Hörner, Schuhmachermeister. Kalen. G. Müller, Oekonomie, Mundelsheim. L. Barth, Privatier, Dehringen. L. Hügler, Bundarzt, Seckring. Amalie Bienenring, Gannstatt. S. Kaufmann, jr., Banquier, Langheim. Gottlob Gunter, Pfarrer, Mägerkingen. J. Weber, Oekonomie, Balingen. Julius Findeisen, Philadelphier.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 1. August. (Nachdruck verboten.) Für Donnerstag und Freitag ist bei steigender Temperatur trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten

Berlin, 31. Juli. Der „Volkswagen“ meldet aus Montreux: Gestern nachmittag kam der neu angelegte 100 Meter lange und 20 Meter breite Canal Neufle am Genfersee. Der Materialschaden ist bedeutend. Ein Menschenverlust ist nicht zu beklagen. — Der „Volkswagen“ erfährt aus London: In Omagh (Irland) fand bei der Wahl ein erster Aufruhr statt. Nach langem Kampfe gelang es der Polizei, die Straßen zu räumen. 38 Konstabler wurden verwundet, davon 4 lebensgefährlich. — Der „Volkswagen“ erfährt aus Genf: Das Seil der Monfährer ist in dem Augenblick, als 5 Personen hinüberfahren. Das Schiff kippte um, 4 Personen ertranken.

Ferrara, 31. Juli. Gestern Mittag wurden in Comadio zwei leichte Erdbeben verspürt und die Einwohner dadurch in Schrecken versetzt. Einige Rauchfänge sind eingestürzt.

Rom, 31. Juli. In der Kammer wurde das Budget des Meßern in der Spezialabtheilung mit 173 gegen 48 Stimmen genehmigt. Bei der Beratung des Schatzbudgets fragte Imbriani, weshalb das Ministerium nicht daran gedacht, die Neubewertung der Zivilliste vorzuschlagen. Crispi antwortet, die Zivilliste der Krone sei eine immerwährende und könne weder reduziert noch erhöht werden. Das Land wisse, wie viel der König zur Unterstützung der Armen thue und wisse, daß der König sich der Vorlage eines Gesetzes wegen Bewilligung einer Apanage für den Prinzen von Neapel widerlegte. Crispi hofft, die Kammer werde Imbriani gebührend antworten. Hierauf wurde das Schatzbudget bewilligt.

Medizin stirbt das Kind. Also bitte ich um Urlaub.“ Einen Augenblick musterte der Mittelmeister den kleinen, in dienlicher Haltung stramm vor ihm dastehenden Doktor. Dann brach er in ein lautes Gelächter aus: „Sie, Doktor, auf Ihrem Klapperbeinigen Brauen vier Stunden Weges in dieser Dunkelheit in unbekanntem Land? Donnerwetter, diese Romanistik hätte ich Ihnen nicht zugekraut. Was doch ein Paar Weiberungen und schwarze Locken vermögen! Mein, Doktor, Sie lassen sich noch viel weniger fort. Wenn's sein muß“, legte er wieder ernst werdend hinzu, „so mag Hochfeld sein Leben aufs Spiel setzen.“ Ein Fremdenruf entrang sich den Lippen des Lieutenants. „Sagte, junger Freund: Kann ja sein, daß die Sache ganz ungefährlich ist, und Morgen früh hätte ich so wie so auf Melanosierung geschickt. Also reiten Sie mit Gott, seien Sie vorsichtig und denken Sie an Ihre Eltern daheim. Drei Mann Bedeckung nehmen Sie jedenfalls mit, und sind Sie in vier Stunden nicht zurück, so komme ich Ihnen selbst mit der Eskadron entgegen.“

„Ich danke Ihnen, Herr Mittelmeister, aber ich meine, wenn ich meine beiden eigenen Pferde und meinen treuen Georg nehme, so wäre es genügend. Pferde und Leute —“ ein Seitenblick freiste den Doktor, der bereits wieder am Kamin saß und sich ein neues Glas Groß mischte. Hochfeld hörte nichts mehr. Er stürmte hinaus und rief seinen Georg, den Nero und die Diana zu fassen und sich marschbereit zu machen. Er wußte, daß er sich auf den treuen Menschen, der mit ihm auf dem elterlichen Gute aufgewachsen war, in jeder Lage verlassen konnte und daß dieser ihm würdig bis in den Tod gefolgt wäre. Er wußte auch, daß seine beiden edlen Pferde, so müde sie gewesen waren, nach der gehaltenen Nacht zu einer Extra-Anstrengung, wie dieser nächtlicheritt sie bedingte, vollauf im Stande waren, und im Uebrigen verließ er sich auf Gott und sein gutes Glück, im Notfall auch auf den Revolver und den Säbel in seiner Faust. „Zehn Minuten darauf, die Hochfeld dazu benützt hatte, sich über den einzufahrenden Weg durch den alten Kammerdiener genau unterrichten zu lassen, sprengten Herr und Diener in die Nacht hinaus. Der Weg war nach der Versicherung des Franzosen nicht zu verfehlen, er war die direkte Fortleitung des Weges, auf dem die Schwaabern heute angekommen war und führte unterwegs nur durch ein kleines Dörfchen, sonst über ebenes, baumloses Terrain bis in das Städtchen, in dem sich die Apotheke befand. Feinde sollten nicht in der Nähe sein. Also Gott befohlen! (Fortf. folgt.)

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 117.

Freitag den 2. August 1895.

64. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

## An die Gemeindebehörden,

### betreffend die jährliche Revision der Brandversicherungs-Cataster.

Bezugs der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken und wertvollen Gebäudebezugsbehörden seit der letzten Schätzung zum Zwecke der jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher eingetreten sind, werden die Gemeindebehörden unter Einweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 beauftragt, die Beteiligten zur unverweilten Aemmelung aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuches vorzunehmen und die hierauf sich ergebenden Aenderungs-Anträge bis 1. September d. J.

dem Oberamt anzugeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörden) unter Angabe des mutmaßlichen Werths einzeln zu bezeichnen sind.

Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach diesem Termin einkommende Anmeldungen entweder, wenn der Brandversicherungsinspektor keine Zeit mehr dazu findet und bereits im Bezirke geschätzt hat, gar nicht berücksichtigt, oder jedenfalls nur als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzung behandelt werden können.

Nach Art. 12 des Gesetzes vom 11. März 1853 (Regbl. S. 83) hat jedoch die Einschätzung der in die Brandversicherungsanstalt aufzunehmenden Gebäude ordentlichweise im Laufe der letzten Monate des Jahres stattzufinden und es hat zu dieser Zeit auch der Gemeinderat sämtliche Versicherungs-Anträge in der Gemeinde zu prüfen und eine neue Schätzung derjenigen Gebäude zu veranlassen, deren Anschlag zu ändern ist.

Die Ortsvorsteher und Gemeinderäte werden nun angewiesen, die vorgeschriebene Prüfung der Brandversicherungs-Anträge sämtlicher Gebäude unter Zeichnung der Ortsvorsteher vorzunehmen und dabei das Brandversicherungs-Cataster von Nummer zu Nummer zu durchgehen, an die Eigentümer der zur Teilnahme an der Brandversicherungsanstalt verpflichteten Gebäude den vorgeschriebenen öffentlichen Aufruf zur Anmeldung der sich ergebenden Aenderungen alsbald zu erlassen und die seit der letzten Einschätzung vorgenommenen Neubauten und Aenderungen, sowie auch die auf die Klassen-Einteilung Einfluß habenden Aenderungen der inneren Einrichtung, des Gewerbetriebs etc. vorchriftsmäßig zu bezeichnen.

Das hierüber von dem Ortsvorsteher zu führende Verzeichnis ist spätestens bis 1. Oktober d. J. hieher vorzulegen und zugleich anzugeigen, ob und wie viel Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klassen-Einteilung zu unterwerfen sind.

Diesem Bericht des Ortsvorstandes ist vom Gemeinderat die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungs-Anträge unter Zeichnung der Ortsvorsteher vorgenommen und welche Verfügungen hiebei vorgenommen sind.

Bei dieser Durchsicht haben die Gemeinderäte zugleich eine Vergleichung der Brandversicherungs-Anträge mit den neuen Gebäudeversicherungs-Anträgen vorzunehmen und in benjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Anträgen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen. Bei vorkommenden Unständen ist hieher Vorlage zu machen.

Formulare zu den Fabrik-Anträgen sind beim Oberamt erhältlich.

Den 3. Juli 1895

St. Oberamt. Schö. Rath

## Ein feste Burg ist unser Gott.

Erzählung aus dem Kriege 1870/71 von J. Steinbeck. (Fortsetzung.)

„Gieb her!“ Der Lieutenant entfaltete das zierliche, dunkle Billet und las mit Staunen die nachfolgenden, im fließenden Deutsch geschriebenen Zeilen:

„Mein Herr! Wer Sie auch sein mögen, ich habe Vertrauen zu dem Manne, der mitten im Kriege ein offenes Harmonium bemüht, um demselben die frommen Töne eines Glaubensliedes zu entlocken, das auch mir als Protestantin heilig und wert ist.“

Als die Töne Ihres Spiels zu mir herüberklangen früete ich eben im heißen Geber für das Leben meines schwer erkrankten Sohnes an dessen Lager. Ihr Spiel und Ihr Gesang klangen mir wie eine Offenbarung von oben und ich vergaß, daß es die Feinde meines Vaterlandes und der Familie, der ich angehöre, sind, von denen sie ausgingen. Einem mächtigen Impulse meines Herzens nachgebend, errieth ich vor Ihnen u. verziet so das Geheimnis meiner Anwesenheit in diesem Schlosse. Ich hege wegen des legeren Umstandes keine Sorge, denn ich weiß, daß Sie und Ihre Herren Kameraden eine kluge und weislose Frau nicht entgelten lassen werden, was gebietende Umstände sie gegen die Gebote der Höflichkeit und Gastlichkeit sündigen ließen. Aber, mein Herr, ich habe eine Bitte an Ihre Großmut zu stellen. In Ihrer Mitte weilt, wie ich erfahren, ein Arzt. Ich als geborene Köchin, die in Deutschland erzogen worden ist, habe Vertrauen zu deutschen Ärzten, während mir unser hiesiger Dorfarzt nur Mißtrauen in seine Kunst und sein Wissen einflößt. Mein Sohn ist sehr krank. Wollen Sie den deutschen Arzt veranlassen, nach meinem kranken Kinde zu sehen, so würden Sie zu heiligem Danke verpflichten Ihre ergebene

Marquile de Chaumont ne com. de Dürheim.“ Hochfeld reichte, ohne ein Wort zu sagen, den Brief dem Mittelmeister, der ihn las und lachend an Doktor Seiden weiter gab. Der Doktor erhob sich lebhaft, sei es, daß ihm der Appell der fremden Dame an den deutschen Arzt schmeichelte, oder daß die Erscheinung von vorn Einbruch auf ihn gemacht hatte. Georg übernahm die Führung, er mußte wohl des Weges zu dem niedrigen Kammermädchen sitzen sein. Nach einer Weile kehrte der Arzt zurück. „Es ist ein höchstiger Zufall. Die Sache ist unerwartlich verwickelt. Ich habe ein Rezept verdrückt, aber die

Verlegt, gedruckt und verlegt von Fr. Ersoh in Backnang.

## Einladung.

Am Mittwoch den 7. August, abends 7 Uhr, wird zu Ehren des sicherbenden Herrn Oberamtmanns Schütz im Gasthof zum Schwanen dahier ein

## Bankett

stattfinden. Zu zahlreicher Teilnahme hieran laden hiemit freundschaftlich ein  
Defan: Kamerarverwalter: Oberamtsrichter:  
Klemm: Raft. Gundlach.  
Oberamtsarzt: Betriebsinspektor: Stadtschultheiß:  
Lohmann. Mößinger. Grot.

## Bitte um Gaben

für die durch Hagelschlag so schwer geschädigten Gemeinden des Oberamts Calw und Nagold.

Oberamtsstadt Backnang. Sippoldsweiler. Ga. 25 St.

## Bau-Accord.

Die bei Herstellung eines Gerberwerks-Stattdaues vorkommenden Bauarbeiten sollen in Accord gegeben werden und beträgt der Kostenvorantrag  
1) der Grabarbeit 15 M.  
2) „ Maurerarbeit 2000 M.  
3) „ Zimmerarbeit 700 M.  
4) „ Spulerarbeit 210 M.  
5) „ Kleberarbeit 160 M.  
6) „ Schlofferarbeit 240 M.  
7) „ Tischlerarbeit 100 M.

Wichtige Meister werden ersucht, ihre Offerte längstens bis nachmittags Mittwoh den 7. d. Mts., abends 4 Uhr,

auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, wollest auch der Kostenvorantrag und die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Backnang, 2. Aug. 1895. A. A.: Oberamtsbaumeister Hammerle.

## Bestellungen auf den Murrthal-Boten

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ für die Monate August & Septbr. nehmen entgegen die St. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die die Redaktion.

## Barbenbänder

aus Seegras und Jutegarn in verschieden Sorten billigst bei C. Weismann.

## Mostzibeben

empfehlen C. Weismann.

## Corinthen

empfehlen C. Weismann.

## Weinsteinäure

empfehlen C. Weismann.

## Feinste holländ. Vollen-Haringe

empfehlen C. Weismann.

## Strohkolben

empfehlen C. Weismann.

## Einmachgläser

empfehlen C. Weismann.

## Feinst gereinigten Sprit

empfehlen C. Weismann.

## Denat. Sprit

empfehlen C. Weismann.

## Schellack

empfehlen C. Weismann.

## Leim

empfehlen C. Weismann.

## Gelatine

empfehlen C. Weismann.

## Feine wenig gebrauchte Copierpresse

empfehlen C. Weismann.

## 1/2 Morgen Haber mit Klee

empfehlen C. Weismann.

## 1/2 Morgen Haber mit Klee

empfehlen C. Weismann.

## Volksaftigen Emmenthaler, feinste Rahmkäse

empfehlen C. Weismann.

## Glerner Kräuterkäse

empfehlen C. Weismann.

## frische Süßbutler

empfehlen C. Weismann.

## Mostrosinen und Corinthen

empfehlen C. Weismann.

## Albert Bauer.

empfehlen C. Weismann.

## Rleesamen

empfehlen C. Weismann.

## obere Wohnung

empfehlen C. Weismann.

## Den Ertrag

empfehlen C. Weismann.

## Gras-Ertrag

empfehlen C. Weismann.